Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 50 (1924)

Heft: 35

Artikel: Der Ledertrichter [Ende]

Autor: Doyle, Conan

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-458310

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Ledertrichter

KRIMINAL-ERZÄHLUNG VON CONAN DOYLE

"Welches furchtbare Wirken?"

"Die Wassersolter — die "Question Extraordinaire", wie sie in den geistvollen Tagen des "Sonnenkönigs" genannt wurde. Hielten Sie bis zu Ende stand?"

"Nein, gottlob, ich erwachte, bevor sie wirklich anfina."

"Ah, das ist gerade gut so sür Sie. Ich hielt es dis zum dritten Eimer aus. Ja, es ist eine alte Geschichte, und jene Leute liegen jest in ihren Gräbern, so daß es nichts tut, wie sie dahin gekommen sind. Ich nehme an, Sie haben keine Ahnung von dem, was Sie gesehen haben?"

"Die Folterung irgendeiner Verbrecherin. Sie muß wirklich eine entsetzliche Missetzein gewesen sein, wenn ihre Verbrechen im Vershältnisse zu ihrer Pein gestanden haben."

"Nun, wir haben diesen kleinen Trost," sagte Dacre, indem er seinen Schlafrod um sich zusammenzog und näher zum Feuer rückte, "ihre Verbrechen standen wirklich im Vershältnis zu ihrer Pein. Das heißt, wenn ich die Person der Dame richtig erraten habe."

"Wie konnten Sie diese heraussinden?" Als Antwort nahm Dacre einen alten Les derband vom Bücherbrett.

"Hören Sie zu," sagte er; "es ist in dem Französischen des siedzehnten Jahrhunderts geschrieben, aber ich will es in ungefährer Uebersetzung vorlesen. Sie werden selbst urteilen, ob ich das Kätsel gelöst habe oder nicht.

Die Gefangene murde vor die Großen Kammern des Parla= mentsgerichts geführt und der Ermordung des herrn Dreug d'Aubran, ihres Baters und ihrer beiden Brüder d'Aubran ange= flagt, von denen der eine Civil= leutnant und der andere Parla= mentsrat gewesen war. Ihrem Aussehen nach war es kaum mög= lid, ihr so verbrederische Gesin= nung zuzumuten, benn sie hatte ein sanftes Meukere, fleinen Wuchs, helle Sautfarbe und blaue Augen. Da sie aber von dem Ge= richtshofe für schuldig befunden worden, murde sie zur ordent= lichen und außerordentlichen Folter verurteilt, um sie zu zwingen, die Ramen ihrer Mitschuldigen bekannt zu geben; hierauf sollte sie in einem Karren zum Grève= plat gefahren, daselbst enthaup= tet und ihr Leib zu Afche ver= brannt werden, welche in alle Winde zu zerstreuen mar.

Das Datum dieser Eintragung ist der 16. Juli 1876."

"Das ist interessant," sagte ich, "aber nicht überzeugend. Wie beweisen Sie, daß die beis den Frauen identisch sind?"

"Sofort. Die Erzählung beschreibt sodann das Benehmen der Frau während der Folter. "Als der Henker auf sie zutrat, (Schluß)

erfannte sie ihn an den Striden, welche er in der Hand hielt und bot ihm sofort die Hände dar, ihn, ohne ein Wort zu sprechen, von oben bis unten ansehend."

"Ja, so war es."

"Sie blickte, ohne mit einer Wimper zu zuden, auf das hölzerne Pferd und auf die Ringe, welche schon so manche Glieder verdreht und so manchen Schreidurch die Qual erpreßt hatten. Als ihre Augen die drei Eimer Wasser erblickten, welche für sie bereitgestellt waren, sagte sie lächelnd: "Mein Herr, all dieses Wasser ist wohl hier, um mich zu ertränken. Sie denken wohl nicht, daß eine so kleine Person wie ich noch die Einzelheiten der Folkerung vorzlesen?"

"Nein, um Gottes willen, nein."

"Her ift noch ein Sat, welcher Ihnen ganz bestimmt bartun muß, daß dasjenige, was hier aufgezeichnet ist, berselbe Vorgang ist, welchen Sie heute Nacht gesehen haben: "Der Abbé Pirot, unfähig die Qualen mitanzusehen, welche seinem Bußtinde zugefügt wurden, stürzte aus dem Gelaß." Ueberzeugt Sie dies?"

"Bollfommen. Ohne Frage handelt es sich um dasselbe Ereignis. Aber wer ist denn diese Frau gewesen, deren Aeußeres so anziehend, und deren Ende so entsetzlich war?"

Anstatt zu antworten kam Dacre zu mir herüber und stellte die kleine Lampe auf den Tisch neben meinem Bette. Den unglücksligen Trichter in die Höhe hebend, drehte er den Messingstreisen so, daß das Licht voll darauf siel. In dieser Beleuchtung gesehen, schien die Gravierung viel deutlicher als am Abend zuvor.

"Wir haben bereits zugegeben, daß dies das Wappenzeichen eines Marquis oder einer Warquise ist", sagte er. "Wir haben auch seste gestellt, daß der setzte Buchstabe ein B ist."

"Dies unterliegt feinem Zweifel."

"Nun sage ich Ihnen, daß die anderen Buchstaben von links nach rechts gesesen M. M. d. A., ein kleines d, und dann endelich B sind."

"Jawohl, Sie haben ganz bestimmt recht. Ich kann die beiden kleinen d deutlich erstennen."

"Was ich Ihnen vorgelesen habe", sagte Dacre, "ist die amtliche Darstellung des Prozesses der Marie Magdalena d'Aubran, Marquise von Brinvillers, einer der berüchtigsten Gistmischerinnen und Meuchelmörderinnen aller Zeiten!"

Ich saß sprachlos, überwältigt durch die außergewöhnliche Art dieses Borfalles und



Ständerlampen
Alabaster-Ampeln
Seidene Lampenschirme
Enorme Auswahl
Billigste Preise
Frl. Maier, Zürich 1
Gessnerallee 52 I
Za 3195 g [57



durch die Bollständigkeit der Beweise, durch melde Dacre seine Ansicht unterstützt hatte. In unbestimmten Umriffen erinnerte ich mich an manche Einzelheiten aus dem Leben je= nes Weibes, an ihre zügellose Ausschweifung, an die kaltblütige Art, wie sie ihren franken Bater gequält hatte, an die Ermordung ihrer Brüder um schnöden Gewinn. Ich erinnerte mich auch an ihr mutiges Sterben, welches den Abscheu vor ihrer Lebensführung etwas gemildert hat, und daß ganz Paris ihr in ihren letten Augenbliden seine Sympathie geschenft und sie als Märtyrerin gesegnet hat, nachdem es sie wenige Tage vorher als Mör= derin verflucht hatte. Ein einziger, letter Ein= wand blieb mir noch.

"Wie famen ihre Anfangsbuchstaben und ihre Krone auf den Trichter? Man hat ge= wiß die mittelalterliche Suldigung dem Adel gegenüber nicht so weit getrieben, Folterwerk= zeuge mit deren Wappen zu schmücken?"

"Derselbe Punkt hat auch mich überrascht," erwiderte Dacre, "doch kann man diesen Um= stand in einfacher Weise erklären. Der Fall erregte zu jener Zeit außerordentliches In= teresse, und nichts war natürlicher, als daß La Rennie, das Oberhaupt der Polizei, den Trichter als scheußliches Andenken aufbewahrt reich nicht oft der außerordentlichen Folter hat. Eine Marquise wurde eben in Frankunterzogen. Daß er, zur Warnung für andere, ihre Anfangsbuchstaben darauf hat gravieren lassen, war gewiß ein gewöhnlicher Vorgang."

"Und dies?" fragte ich, indem ich auf die Kerben an dem ledernen Salse deutete.

"Sie war eine grausame Tigerin", sagte Dacre und wandte sich ab. "Ich vermute, daß ihre Bahne ftark und icharf waren, wie bei anderen Tigerinnen."

> — Ende. — TON - THE WALL DE LEGIS

Das Schatbüchlein. Liedersammlung fur ben Familien= und Freundenkreis von Balter Schweizer. Berlag: Hallwag U.=G. Bern.

Wer hat nicht schon an einer Tafelrunde bie Er= fahrung gemacht, daß ein mit voller Bucht einsegendes Lied nach fläglichen Bersuchen, es auch über die erste Strophe hinaus fortzuführen, ein unruhmliches Ende nimmt. Grund hiervon: Sans Indergand hat bas Rich= tige getroffen: Es mögen in einem Saal 500 Personen das "Trittst im Morgenrot" anstimmen helfen, es sind feine 10 barunter, die alle Strophen fennen. Run fann man aber nicht überallhin ein bickes Gefangbuch mit= nehmen, bunne wieberum enthalten nur bestimmte Lieber für bestimmte 3wecke. Das Lieberbuch ber Hallwag aber ist nicht nur vollständig, sondern es eignet sich infolge seiner neuartigen und zweckentsprechenden Ausruftung zum Ginftecken in die Rocktasche ober ben Rucksack. Schon baburch wird es fich viele sangesfrohe Freunde erwerben, mehr noch aber mit seinem Inhalt: 274 ber gangbarften Lieber mit vollständigem Text und zweiftimmigen Notensatz. Gleichartiges ift schon zusammengestellt, wie sich das Buchlein auch durch saubern Druck auszeichnet. Es kostet nur Fr. 1.50.

Nervöse Magen- u. Darmbeschwerden perlieren sich beim täglichen Einnehmen des



Fl. 3.75, sehr vorteilh. Doppelfl. 6.25 in den Apotheken



637

Rennweg 31, Zürich 1 Prima Refer. zur Verfügung

Auskünfte Beobachtungen und private Nachforschungen d. Art im In- u. Auslande. Suchen Sie Heilung gegen

Gicht, Rheuma Nervenleiden

eleganten Kurort in gemüt-erfrischender Natur, dann besuchen Sie

RAD RAGAZ

Kursaal. Kurorchester. Neues Thermalschwimmbad. Taminaschlucht.

Auskünfte durch das Verkehrsbureau

Za 2367 g

alt! Warten Sie

lieber, bis Ihnen alle Haare aus-gehen? Wenn nicht, so benützen Sie heute noch das wirksame, natürliche Wunder Arca.

Es hilft auch Ihnen sicher.

Flasche Fr. 4.50. Besonders trockene, spröde Haare pflegt man noch mit Arca Haarcrème.

Klement & Spaeth, Romanshorn 8. Fabrik. der extra milden "Relorita"-Oelseife 210.

Schweiz. Unfallversicherungs-Gesellschaft

Unfall-, Haftpflicht-, Dieb-stahl-, Kautions- und Auto-mobil-Versicherungen

Lebensversicherungs-Gesellschaft Za 2835 g

Lebens-Versicherungen mit und ohne Gewinnanteil Rentenversicherungen

Direktionen der beiden Gesellschaften in Winterthur

Damenstoffe, Strumpfwollen und Wolldecken

Aebi & Zinsli, SENNWALD (Kanton St. Gallen)

zu billigsten Preisen. Auch Annahme von Schaf-wolle und alten Wollsachen. Muster franko. (639)

Wo amusiert man sich?

In Basel:

Küchlin-Theater

Künstlerischer Monumentalbau, Sehenswürdigkeit der Stadt Basel. Schönstes Variété-, Operett n- und Lustspieltheater der Schweiz. - Im Café I. Stock täglich nachmittags

Künstler-Konzerte und 5 Uhr Tee.

Juni-August: Operettenspielzeit

In Zürich:

Corso-Theater

Grösstes und vornehmstes Variété- und Operetten-Theater der Schweiz.

Restaurant I. Ranges. American Bar. Täglich abends 8 Uhr

Das neue Sensations-Variété-Programm



Machen Sie einen Versfuch und Sie werden sich von der Vortrefflichkeit des Engl. Wunderbalfams v. Mar Zeller, Apotheker, Romanshorn, überzeugen.

Er hilft sicher!

NEBELSPALTER 1924 Nr. 35

Nehmen Sie bitte bei Bestellungen immer auf den "Nebelspalter" Bezug!